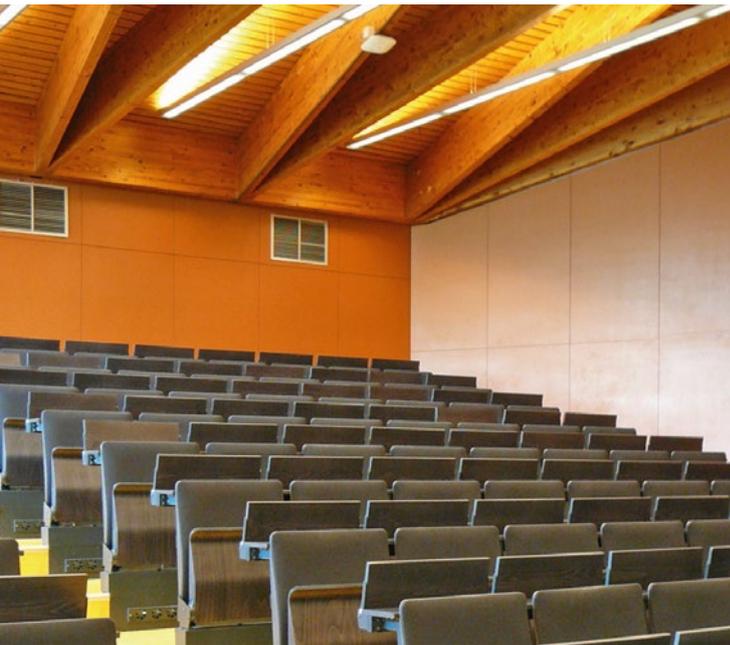




# Ostfalia 2015/16





## Impressum

Herausgeber:

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

– Hochschule Braunschweig/ Wolfenbüttel –

Die Präsidentin (v.i.S.d.P.)

Salzdahlumer Straße 46/48

38302 Wolfenbüttel

Redaktionsleitung: Dipl.-Ing. Vera Huber

Auflage: 1.000 Exemplare · Stand: Juni 2016

Bildnachweis: Fotoarchiv Ostfalia oder angegeben

Layout und Satz: Springseven GmbH

Druck: Roco-Druck GmbH, Wolfenbüttel

---

## Hochschulentwicklung

Langfristig gut aufgestellt ..... 4

Was uns bewegt ..... 5

W-Besoldung reformiert ..... 6

---

## Menschen

Daniela Kock ist die neue Gleichstellungsbeauftragte  
der Ostfalia ..... 8

Prof. André Maire übernimmt die Leitung  
der Fakultät Bau-Wasser-Boden ..... 9

Kurz nachgefragt –  
Ostfalias neue Professor(inn)en im Interview ..... 10

---

## Partnerhochschulen & Firmenkooperationen

Auf Delegationsreise im Iran ..... 16

QWeMob: Weiter denken – weiter kommen ..... 17

Symposium „Automotive Service im Wandel“ als  
Plattform für Industrie, After Sales und Hochschulen .... 18

---

## Lehre

Talente schreiben ..... 19

Model United Nations ..... 20

Neue Studiengänge ..... 22

---

## Forschung

Ostfalia setzt in Forschung und Entwicklung  
auf europäische Zusammenarbeit ..... 24

Integrierter Gewässer- und Bodenschutz:  
Ein neuer Forschungsschwerpunkt an der Ostfalia ..... 25

Zentrum für gesellschaftliche Innovation gegründet ..... 26

Vom Studium an der Ostfalia zur Promotion und Professur  
· Sven Oppermann ist Professor

an der Hochschule Bremen ..... 28

· Nils Werner übernimmt Professur  
an der Hochschule Flensburg ..... 29

· Robert Buchta promoviert mit „magna cum laude“ ..... 30

· Dirk Volta zum Professor für  
Thermische Energietechnik ernannt ..... 31

· Lena Maaß: Von der wissenschaftlichen Mitarbeit  
zur Promotion ..... 31

---

## Gebäude & Infrastruktur

Neubauten und neuer Glanz ..... 32

IT-Infrastruktur:  
Zehnmal schneller und auf dem neuesten Stand ..... 36

---

## Veranstaltungen

Kinderhochschule:  
jetzt auch am Campus Wolfenbüttel ..... 37

Campustag ..... 38

---

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor Ihnen liegt die Erstausgabe unseres neuen Jahres-Magazins. Ich lade Sie herzlich ein, darin bzw. in „Ostfalia 2015/16“ mit uns auf das vergangene akademische Jahr zurückzublicken und unsere Hochschule auf diesem Wege noch ein bisschen besser kennenzulernen.



Prof. Dr. Rosemarie Karger  
Präsidentin der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften



Prof. Dr. Rosemarie Karger



Das FEP schafft gute Voraussetzungen dafür, dass Fachkräfte mit ganz unterschiedlichen Kompetenzen an der Ostfalia erfolgreich „an einem Strang“ ziehen können.

Die Verstärkung von finanziellen Mitteln im Rahmen des FEP schafft vielversprechende Voraussetzungen dafür, dass sich die Ostfalia auch künftig als leistungsstarke Hochschule positionieren kann. So ermöglicht es u. a. die Besetzung von 66 neuen Professuren. Damit wächst die Zahl der unbefristet finanzierten Professuren um mehr als ein Viertel an. Im Mittelbau der Fakultäten und der Verwaltung können weitere 110 unbefristete Stellen festgeschrieben werden. „Die Ostfalia wertet dies auch als Belohnung dafür, dass sie in der Zeit des Hochschulpakts 2020 bereit war, überdurchschnittlich viele zusätzliche Studienplätze anzubieten. Vielen der für den Hochschulpakt zunächst nur befristet eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern können wir jetzt unbefristete Arbeitsverträge anbieten – das freut uns ganz besonders“, erklärt Ostfalia-Präsidentin Prof. Dr. Rosemarie Karger.

Langfristig gut aufgestellt ist die Ostfalia in diesem Kontext auch durch neue Studienangebote mit hohem Innovationspotenzial bzw. mit besonderer Ausrichtung an den Bedarfen innerhalb der Region. Vier von ihnen starteten bereits zum Wintersemester 2015/16 (Ausführlicheres dazu auf den folgenden Seiten). Auf Dauer konnten im Rahmen des FEP insgesamt 735 Studienplätze geschaffen werden. Im Ganzen wurde das Jahresbudget der Ostfalia auf Dauer um eine Summe von 13.228 TEUR erhöht.

## Langfristig gut aufgestellt

Das Fachhochschulentwicklungsprogramm (FEP) stellt für die Ostfalia eine solide Planungsgrundlage dar.

Begleitend zu den auf Dauer angelegten Maßnahmen des FEP werden an der Ostfalia bereits Projekte gefördert, z. B. „Wege ins Studium öffnen – Studierende der ersten Generation gewinnen“ aus dem Bereich „Bildungsteilhabe“ und die neue „Schreibwerkstatt“ der Ostfalia aus dem Bereich „Best Practice: Mehr Qualität in der Hochschullehre“. Außerdem widmet sich ein Projekt der Verbesserung des Studierenden Service – sowohl im Hinblick auf die Betreuung und Beratung im International Student Office als auch der Prozessanalyse und -optimierung in der Verwaltung.

Im Hinblick auf den Forschungsbereich hat die Ostfalia klare Ziele: „Unter den Fachhochschulen in Niedersachsen rangieren wir beim Einwerben von Drittmitteln ganz vorne. Im Zuge des FEP möchten wir insbesondere die Umsetzung von transdisziplinären Projekten weiter vorantreiben. D. h. wir möchten optimale Voraussetzungen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Fachrichtungen schaffen, um sowohl disziplinenübergreifend als auch im Dialog mit gesellschaftlich relevanten Gruppen zu forschen“, so die Hochschulpräsidentin.

*Vera Huber*

# Was uns bewegt

## Das neue Leitbild und das Strategiekonzept der Ostfalia

„Neue Wege gehen, Grenzen überschreiten“ zählt gemäß des neuen Leitbildes der Ostfalia zu den Ansprüchen der Hochschule an sich selbst.

„Neue Wege gehen“ gehört gemäß des neuen Leitbildes der Ostfalia eindeutig zu den Ansprüchen der Hochschule an sich selbst. Wohin diese Wege führen sollen, wie sie dies konkret erreichen möchte und woran sie die Umsetzung messen wird, definiert sie in ihrem neuen Strategiekonzept.

„Nicht nur die Zusammensetzung unseres Präsidiums und die Hochschule als Ganzes, auch der Zeitgeist und die Anforderungen an Hochschulen haben sich in den letzten Jahren gewandelt. Vor diesem Hintergrund haben die Hochschulleitung, die Leitungen der Fakultäten und zentralen Einrichtungen sowie weitere Hochschulangehörige – z. B. aus dem Personalrat – gemeinsam neue Handlungsgrundsätze formuliert“, so Elvi Thelen M.A., Leiterin des Bereichs Hochschulentwicklung und Kommunikation.

Eine Veränderung hinsichtlich der Ausrichtung des Leitbildes zeigt sich nach ihrer Einschätzung insbesondere in den Bereichen „Diversity“ (Vielfalt) und Interdisziplinarität. Sowohl in der Lehre als auch in der Organisation der Hochschule sollen Optimierungsprozesse angestoßen und weiterverfolgt werden, zum Beispiel durch Lehrkonzepte und Strukturen, die individuelle Unterschiede – beispielsweise in Bezug auf Bildungs- und Erwerbsbiographie, Alter, Religion und familiärem Hintergrund – berücksichtigen.



Der Diskurs über hochschuldidaktische Fragen und die kompetenzorientierte Weiterentwicklung der Studiengänge sollen weiter intensiv gefördert werden.

Zudem werde die gestiegene Bedeutung von Forschungsaktivitäten der Hochschule deutlich. „Uns geht es darum, optimale Strukturen für Forschungsleistungen zu schaffen, unsere Forschungsschwerpunkte weiterzuentwickeln und die Forschung nach innen und außen klar zu kommunizieren. Damit das Ganze gelingen kann und auch der Mensch an sich nicht zu kurz kommt, werden im Strategiekonzept auch Aspekte wie die Weiterentwicklung des Personalmanagements, Gesundheitsförderung und „Work-Life-Balance“ sowie die Optimierung von Arbeitsprozessen bzw. von Verwaltungsvorgängen berücksichtigt.

Das neue Strategiekonzept der Hochschule wird auf den Internetseiten des Präsidiums unter dem Menüpunkt „Ziele und Strategie“ veröffentlicht.

*Vera Huber*

Das neue Leitbild der Ostfalia finden Sie unter [www.ostfalia.de](http://www.ostfalia.de).

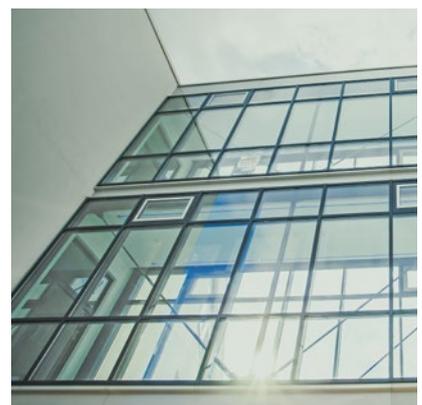


## W-Besoldung reformiert

Mitte 2014 hat das Land Niedersachsen sein Gesetz zur Reform der Besoldung von Professorinnen und Professoren, die sogenannte W-Besoldung, reformiert. Auf der Grundlage eines entsprechenden Verfassungsgerichtsurteils wurden die Grundvergütungen der Professorinnen und Professoren deutlich angehoben, allerdings mit der Folge, dass die Spielräume für leistungsbezogene Vergütungsbestandteile sich im gleichen Umfang reduzieren. Auf dieser Grundlage waren die Hochschulen gefordert, ihre jeweiligen Regelungen zur Vergabe von Leistungsbezügen anzupassen.

Eine vom Präsidium eingerichtete Arbeitsgruppe hat einen Entwurf für die Neufassung der Richtlinie zur W-Besoldung, mit dem Titel „Richtlinie über die Voraussetzungen und das Verfahren der Vergabe von Leistungsbezügen an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften – Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel“ erarbeitet, der einerseits im vorgegebenen Rahmen ein sinnvolles Anreizsystem enthält und andererseits gewährleistet, dass für die bereits nach den alten Bedingungen berufenen Professorinnen und Professoren keine finanziellen Nachteile entstehen. Dies ist auch nach Ansicht des Senats gelungen, der dem Entwurf im Januar 2016 zugestimmt hat. Eine solide Grundlage für das Präsidium, das jetzt auf dieser Basis die Berufungsverhandlungen mit Neuberufenen führen kann.

*Elvi Thelen*



## Im Porträt

### Daniela Kock ist die neue Gleichstellungsbeauftragte der Ostfalia

Seit dem 1. September 2015 ist Daniela Kock die neue Gleichstellungsbeauftragte der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften. Damit übernimmt sie das Amt von Renate Gehrke, die sich Ende August nach 16 Jahren Gleichstellungsarbeit an der Hochschule in den Ruhestand verabschiedete.

Langjährige Erfahrung in der Gleichstellungsarbeit kann auch Daniela Kock vorweisen. So ging sie nach ihrem Studium der Pädagogik und Kulturwissenschaften in die Erwachsenenbildung, koordinierte an der Volkshochschule der Stadt Salzgitter in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten Bildungs- und Qualifizierungsangebote für Frauen, bevor sie sich ab dem Jahr 2000 am Trainings- und Weiterbildungszentrum Wolfenbüttel e.V. (TWW) einbrachte. An diesem An-Institut der Ostfalia managte sie in einem Projektteam ein regional vernetztes Pilotprojekt zur beruflichen Qualifizierung von Frauen im Bereich Informationstechnologie. Weitere Erfahrung sammelte sie als Trainerin und Beraterin im Bildungsmanagement sowie als Lehrbeauftragte an der Ostfalia. Seit 2008 gehört sie zum Team des Gleichstellungsbüros der Ostfalia, in dem sie sich bis zum Antritt ihres jetzigen Amtes als wissenschaftliche Mitarbeiterin engagiert hat. Dort bildete sie sich weiter, z. B.

als „taste-MINT-Beobachterin“ oder in den Bereichen „Genderkompetenz für Trainerinnen und Trainer“ und „Systemische Methoden in der Beratung“. „In den letzten Jahren haben wir für den angemessenen Umgang mit Geschlechterrollen an der Ostfalia viel erreicht. Unsere Gleichstellungskonzepte für das Professorinnenprogramm haben positive Bewertungen erhalten und wir haben zahlreiche Projekte realisiert, die uns zu einer als ‚familienfreundlich‘ zertifizierten Hochschule gemacht haben. Außerdem konnten wir den Anteil von Frauen in Positionen erhöhen, in denen sie traditionell unterrepräsentiert sind“, erklärt Daniela Kock, die sich nun auf neue Herausforderungen freut. „Natürlich wollen wir auf diesem Weg weitergehen und unsere Hochschulangehörigen zunehmend für Aspekte der Gleichstellung sensibilisieren. Dazu wollen wir auch mit dem ‚Gender Monitoring‘ arbeiten. Dort können zusätzliche Daten zu genderrelevanten Sachverhalten wie z. B. der Verteilung der Geschlechter bei Lehraufträgen oder Einkommensunterschiede erfasst werden. Ziel ist es, diese Informationen dann für die Weiterentwicklung der Gleichstellungsaktivitäten der Ostfalia zu nutzen. In Zukunft werden entsprechende Maßnahmen nicht nur für Frauen und Männer an Bedeutung gewinnen, sondern im Sinne von ‚Gender Diversity‘ auch weitere Aspekte



Daniela Kock vor dem Eingang des Gleichstellungsbüros auf dem Campus Am Exer in Wolfenbüttel.

der Vielfalt berücksichtigt werden. Das wird sich auch online beim Ausbau unseres Gender-Diversity-Portals widerspiegeln.“

Damit künftige Schritte in Richtung Gleichstellung so effektiv wie möglich realisiert werden können, ist Daniela Kock nun dabei, nach persönlichen Wechseln das neue Team zu organisieren. Zunächst hat sie mit Sinica Quaranta ihre Nachfolgerin als neue wissenschaftliche Mitarbeiterin eingestellt. Darüber hinaus möchte die neue Gleichstellungsbeauftragte den Austausch mit den Fakultäten und zentralen Einrichtungen der Ostfalia intensivieren. Im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit allen Akteurinnen und Akteuren ist Daniela Kock sowohl eine klare Kommunikation, eine strukturierte Vorgehensweise als auch Verlässlichkeit und eine wertschätzende Atmosphäre wichtig. Eine solche Ausgangsbasis hat Daniela Kock als kaum über 50 Jahre junge Großmutter eines kleinen Enkelsohns übrigens schon früh schätzen gelernt – beispielsweise nachdem sie während ihrer Studienzeit ihre Tochter bekommen hat. Von diesen Erfahrungen profitiert sie auch in ihrem Beruf noch heute.

*Vera Huber*

# Im Porträt

Prof. Dr. André Maire übernimmt die Leitung der Fakultät Bau-Wasser-Boden



Prof. Dr. André Maire

Die Fakultät Bau-Wasser-Boden der Ostfalia Hochschule am Campus Suderburg hat einen neuen Dekan. Vom Fakultätsrat gewählt und vom Präsidium der Ostfalia bestätigt, wurde die Leitung an Prof. Dr. André Maire übergeben. In der Fakultät vertritt der gebürtige Braunschweiger seit 2011 die Lehrgebiete Baubetrieb, Betriebswirtschaftslehre, Bau- und Umweltverwaltungsrecht sowie Umweltökonomie. Studiert und promoviert hat der im Landkreis Gifhorn lebende Familienvater von zwei Kindern an der Technischen Universität Braunschweig. In Fachkreisen ist der Wissenschaftler und Experte für Bauwirtschaft und Baubetrieb unter anderem durch die Gründung zweier Ingenieurbüros bekannt.

„Ich freue mich über die Wahl zum Dekan und damit über das mir entgegengebrachte Vertrauen meiner Kol-

leginnen und Kollegen. Auch darüber, dass ich die Leitung einer Fakultät übernehme, die sich seit 2009 kontinuierlich weiterentwickelt hat – und zwar nicht nur im Hinblick auf die Studierendenzahl, die von anfangs 95 auf nunmehr 450 Studierende gestiegen ist“, berichtet Maire.

Auch sein Vorgänger Prof. Dr. Albrecht Meißner, der seinem Kollegen von nun an als Pro-Dekan zur Seite stehen wird, ist stolz auf die Entwicklung des Campus seit dem Wechsel zur Ostfalia: „Zählt man die Fakultät Handel und Soziale Arbeit dazu, studieren am Campus Suderburg aktuell rund 1.400 junge Frauen und Männer.“

*Evelyn Meyer-Kube*

# Kurz nachgefragt

## Ostfalias neue Professor(inn)en im Interview

Die Ostfalia heißt alle neuen Professorinnen und Professoren, die im vergangenen Jahr ihre Tätigkeit an einem der vier Hochschulstandorte aufgenommen haben, herzlich willkommen. Sie verfügen über einschlägige Praxiserfahrung, die sie in der Forschung und Lehre an unserer Hochschule einbringen, und freuen sich nun Teil der Ostfalia geworden zu sein. Neben den fachlichen Kompetenzen bringen alle auch spannende Lebensläufe, interessante Hobbies und neue Impulse für die Entwicklung der Ostfalia mit. Die Ostfalia-Redaktion hat ihnen einige Fragen gestellt und sie gebeten, in Worte zu fassen, was Wissenschaft für sie bedeutet. Hier die Kurzprofile der neu(e)n Professorinnen und Professoren:



### Prof. Dr. Ariane Brensell

*... möchte Räume für Reflektionen schaffen.*



*An der Ostfalia seit Februar 2015  
Fakultät: Soziale Arbeit  
Professur: Diagnostik und Intervention  
in der Sozialen Arbeit*

#### **Was ist Schwerpunkt Ihrer Professur?**

Die Einführung in Grundlagen der Psychologie für die Soziale Arbeit, Psychiatriekritik und Seminare zum Verständnis psychischer und psychosozialer Krisen und den Folgen von Gewalt/Traumata. Mein Forschungsprojekt „Kontextualisierte Traumaarbeit“ zusammen mit dem Bundesverband der Frauenberatungsstellen untersucht, wie Folgen von

Gewalt – insbesondere sexueller Gewalt – bearbeitet werden können und welche gesellschaftlichen Faktoren dabei eine Rolle spielen.

#### **Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit am meisten Spaß?**

Wenn ich merke, dass Menschen anfangen, Zusammenhänge zu verstehen.

#### **Und was machen Sie gern in Ihrer Freizeit?**

Ich bin aktiv in der Bewegung für eine „Care-Revolution“. Hier setze ich mich dafür ein, dass die ganzen gesellschaftlich notwendigen Arbeiten, die nicht als solche wahrgenommen werden – dazu gehören Pflegearbeiten, Kindererziehung, praktisch alle sozialen Arbeiten und auch die Frage, wie wir miteinander umgehen, wie wir uns persönlich entwickeln etc. – also die sog. Reproduktionsarbeiten, auch als etwas Wichtiges wahrgenommen werden. Das ist die Arbeit an einer konkreten Utopie, denn genau diese Arbeiten, die ja tagtäglich und oft versteckt und unsichtbar „nebenbei“ gemacht werden, sorgen dafür, dass das Leben lebenswert ist.

#### **Wissenschaft ist ...**

„[...] ein prinzipielles Gegen-den-Strom-Schwimmen.“  
(Zitiert nach Klaus Holzkamp, Gründer der Kritischen Psychologie)

## Prof. Dr. Andrea D. Schwanzer

*... reizt das Initiieren von Lernprozessen und das Wecken von Interesse bei den Studierenden.*



*An der Ostfalia seit April 2015  
Fakultät: Handel und Soziale Arbeit  
Professur: Psychosoziale Beratung in betrieblichen Kontexten*

### **Was ist Schwerpunkt Ihrer Professur?**

Auf der Grundlage arbeitspsychologischer Erkenntnisse geht es darum, praktische Ansätze zu erlernen, wie die Arbeitsgesundheit von Menschen erhalten und gefördert werden kann. Hierzu kann die Beratung als Methode einen Beitrag leisten, sei es als Teil des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, der betrieblichen sozialen Arbeit oder auch außerhalb des Arbeitsfeldes im Kontext anderer Beratungsanlässe.

### **Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit am meisten Spaß?**

Gemeinsam mit Studierenden und jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern spannende Fragestellungen zu erarbeiten und Ansätze zu entwickeln, wie arbeitsbezogene Herausforderungen bewältigt werden können. Sprich: Theoretische Erkenntnisse in die Arbeitspraxis zu übersetzen.

### **Und was machen Sie gern in Ihrer Freizeit?**

Seit vielen Jahren singe ich leidenschaftlich gern Jazz, Blues und Funk. Außerdem reise ich gern und bin viel in der Natur unterwegs.

### **Wissenschaft ist ...**

... ein großes Abenteuer, bei dem man Neues entdecken, Zusammenhänge erschließen und Veränderungsmöglichkeiten ausprobieren kann.

## Prof. Dr. Gerko Santel

*... lebte sieben Jahre in der Schweiz und promovierte an der ETH in Zürich.*



*An der Ostfalia seit Februar 2015  
Fakultät: Verkehr-Sport-Tourismus-Medien  
Professur: Straßenverkehr und Transporttechnologien*

### **Wie kam es zu der beruflichen Entscheidung, eine Tätigkeit in der Lehre an einer Hochschule aufzunehmen?**

Neben dem fachlichen Interesse lag der Reiz an dem Wechsel an die Hochschule insbesondere in der Möglichkeit in der Lehre tätig zu sein. Bereits als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Eidgenössisch Technischen Hochschule in Zürich bereiteten mir diese Aufgaben besondere Freude.

### **Was ist Schwerpunkt Ihrer Professur?**

Der Fokus der Professur Straßenverkehr und Transporttechnologien liegt auf den Vorgängen und Zusammenhängen im Straßenverkehrswesen und dem Verkehrsablauf. Hierzu zählen neben der Straßenverkehrstechnik die Grundlagen der geometrischen und kapazitiven Bemessung.

### **Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit am meisten Spaß?**

Besondere Freude bereiten mir der Umgang sowie die Arbeit mit den Studierenden. Aber auch den Zugang zu unterschiedlichsten Forschungsthemen empfinde ich als überaus bereichernd.

### **Wissenschaft ist ...**

... offen und unvoreingenommen das Wissen durch die Forschung zu erweitern und durch die Lehre weiterzugeben.

## Prof. Dr. Michaela Huhn

*... hofft, Ideen für spannende Lehre und praxisnahe Forschung hier umsetzen zu können.*



*An der Ostfalia seit September 2015  
Fakultät: Informatik  
Professur: Softwaretechnik*

### **Wie kam es zu der beruflichen Entscheidung, eine Tätigkeit in der Lehre an einer Hochschule aufzunehmen?**

Lehre gehörte immer zu den Aufgaben, die mir wichtig waren. Für die Hochschule habe ich mich entschieden, weil es inzwischen viele interessante Möglichkeiten – auch für eine Kooperation mit Praxispartnern oder Universitäten – in Forschung und Lehre gibt.

### **Was ist Schwerpunkt Ihrer Professur?**

Die Softwaretechnik beschäftigt sich mit Konzepten, Methoden und Werkzeugen für die Entwicklung komplexer Software-Anwendungen und software-intensiven technischen Systemen. In der Praxis ist es nach wie vor eine große Herausforderung, effizient qualitativ hochwertige und zuverlässige Software zu entwickeln. Dabei ist der vorgegebene Zeit- und Kostenrahmen einzuhalten, und es wird erwartet, dass die Software nachhaltig entwickelt wird, so dass sich ändernde Anforderungen bei der Entwicklung und auch später im Betrieb integriert werden können.

### **Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit am meisten Spaß?**

Wenn „das System zum ersten Mal läuft“. Man kann mit Software Lösungen für sehr verschiedene Aufgaben und Anwendungsgebiete gestalten. Dieses Gestalten ist sehr abwechslungsreich und macht viel Freude. Wenn die

Software dann wirklich so arbeitet, wie man es geplant und – trotz verschiedenster Widrigkeiten – umgesetzt hat, das ist immer wieder ungeheuer befriedigend. Und auch zu begleiten, dass Studierende diese Erfahrung des „Gestaltens von Systemen“ machen, beginnend mit den ersten Programmieraufgaben, bis hin zu anspruchsvollen Projekten in den Abschlussarbeiten, gehört zu den wirklich schönen Aufgaben.

### **Wissenschaft ist ...**

... das schönste Glück des denkenden Menschen.  
(Anlehnung an ein Zitat von Goethe)

## Prof. Dr. Corinna Klapproth

*... hatte schon lange den Wunsch an einer Hochschule zu lehren und mit Studierenden zu arbeiten.*



*An der Ostfalia seit Juli 2015  
Fakultät: Versorgungstechnik  
Professur: Mathematische Modellierung und Simulation*

### **Was ist Schwerpunkt Ihrer Professur?**

Die Mathematische Modellierung und Simulation, insbesondere von Bio- und Umweltsystemen. Ich arbeite also an der Schnittstelle zwischen Mathematik und Ingenieurwissenschaften, setze die technischen Fragestellungen in die Sprache der Mathematik um und entwickle Algorithmen zu ihrer numerischen Vorhersage.

### **Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit am meisten Spaß?**

Am meisten Spaß macht mir der Umgang mit den Studierenden, die ich persönlich wie fachlich auf ihrem Weg in ein erfolgreiches Berufsleben begleiten möchte. Ich freue

mich sehr darauf, dieser Aufgabe nun hauptberuflich nachgehen zu können.

***Und was machen Sie gern in Ihrer Freizeit?***

Meine freie Zeit verbringe ich hauptsächlich mit meinen beiden kleinen Töchtern. Im Sommer fahre ich gerne zum Wandern in die italienischen Alpen.

***Wissenschaft ist ...***

... für unser aller Leben von viel größerer Bedeutung als wir oftmals denken.

## Prof. Dr. Pierre Köhring

*... will mit dem Wechsel an die Ostfalia seine Arbeit neu ausrichten.*



*An der Ostfalia seit September 2015  
Fakultät: Fahrzeugtechnik  
Professur: Elektrische Fahrzeugantriebe  
und Mechatronik*

***Wie kam es zu der beruflichen Entscheidung, eine Tätigkeit in der Lehre an einer Hochschule aufzunehmen?***

Nach anfänglicher Tätigkeit in der Industrie und zeitgleicher Promotion wollte ich mich intensiver der Forschung widmen.

***Was ist Schwerpunkt Ihrer Professur?***

Die elektrischen Antriebe sind das Bindeglied zwischen Maschinenbau und Elektrotechnik. Die leistungsfähigsten Fahrtriebe im Maschinenbau sind elektrische Antriebe. Somit ist ein Schwerpunkt meiner Professur das Vor-

bringen elektrischer Fahrzeugantriebe für den Individualverkehr.

***Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit am meisten Spaß?***

Das Leben als Hochschullehrer bietet viele Annehmlichkeiten, wie eigenverantwortliches Arbeiten, die Zusammenarbeit mit jungen Menschen, Kreativität bei der Umsetzung neuer Projektideen und die Freiheit der Forschung.

***Und was machen Sie gern in Ihrer Freizeit?***

Ich verbringe meine freie Zeit gern mit meiner Familie. Ebenfalls interessiert mich alte Technik, sei es beim Stöbern auf Flohmärkten oder beim Basteln an Oldtimern und Röhrenradios.

***Wissenschaft ist ...***

... die Liebe zur Weisheit.



## Dr. Monika Aldinger

*... wünscht sich, dass die jungen Menschen später von dem, was sie hier lernen, profitieren können.*



*An der Ostfalia seit September 2015  
Fakultät: Recht  
Verwaltungsprofessur: „Personalmanagement“*

### **Was haben Sie vor Ihrer Tätigkeit an der Ostfalia gemacht?**

Vorher war ich über 25 Jahre bei der Robert Bosch GmbH im Personalwesen tätig, im In- und Ausland und in verschiedenen Funktionen. Unter anderem war ich fast zehn Jahre lang Personalleiterin an einem großen Forschungs- und Entwicklungsstandort. Zuletzt hatte ich u. a. die Aufgabe, die Personalabteilungen „meines“ Geschäftsbereiches in Asien zu koordinieren und zu beraten. Parallel habe ich über zehn Jahre lang Lehraufträge an diversen Hochschulen wahrgenommen.

### **Wie kam es zu der beruflichen Entscheidung, an einer Hochschule zu lehren?**

Ich habe mich schon immer für die Lehre an Hochschulen interessiert. Irgendwann stimmte in meinem bisherigen Beruf die Work-Life-Balance nicht mehr und eine Neuorientierung stand an. Ich bin wirklich glücklich, dass die Ostfalia mir das Angebot gemacht hat, hier als Verwaltungsprofessorin arbeiten und meine praktischen Erfahrungen in die Lehre einbringen zu können.

### **Was ist Schwerpunkt Ihrer Verwaltungsprofessur?**

Mein Ziel ist es, angehende Personalfachleute mit einer fachlich umfassenden und wissenschaftlich anspruchsvollen Ausbildung auf ihre späteren Aufgaben vorzubereiten.

### **Und was machen Sie gern in Ihrer Freizeit?**

Kochen, Backen, Lesen, 3-K-Reisen (Kulturelle, kulinarische Kurzreisen), Weiterbildung, manchmal Sport.

### **Wissenschaft ist ...**

... die Basis für eine gute Praxis.

## Prof. Dr. Christine Baur

*... forscht derzeit zum Thema „Diversität im schulischen Alltag“ – ein Projekt, das Erkenntnisse bringen wird, die wieder in die Lehre einfließen.*



*An der Ostfalia seit Februar 2015  
Fakultät: Soziale Arbeit  
Professur: Interkulturalität in der Sozialen Arbeit unter besonderer Berücksichtigung von Gender- und Diversity-Aspekten*

### **Wie kam es zu der beruflichen Entscheidung, eine Tätigkeit in der Lehre an einer Hochschule aufzunehmen?**

Die Entscheidung, den Ruf an die Ostfalia anzunehmen, erfolgte aus der Überzeugung, für die Lehre und Hochschulentwicklung gute Voraussetzungen mitzubringen: Die Vielfalt an Erfahrungen in der langjährigen Praxis Sozialer Arbeit, der Bildungsplanung und -steuerung auf Verwaltungsebene und meinen Lehrerfahrungen an einem Berliner Oberstufenzentrum für Sozialwesen sowie an verschiedenen Hochschulen. Das Profil der ausgeschriebenen Professur war passgenau zu meinen Lehr- und Forschungsschwerpunkten sowie weiteren beruflichen Erfahrungen, die für Lehre und Hochschulentwicklung relevant sind.

**Was ist Schwerpunkt Ihrer Professur?**

Die Denomination der Professur benennt alle Schwerpunkte. Die aktuellen Herausforderungen durch die Zuwanderung von Flüchtlingen zeigen erneut die Bedeutung der Vermittlung interkultureller Kompetenzen als Querschnittskompetenzen in der Sozialen Arbeit auf. Dem Thema Bildung kommt hier eine besondere Bedeutung zu.

**Und was machen Sie gern in Ihrer Freizeit?**

Bewegung ist mein Elixier: Das Fahrrad ist mein häufigstes Fortbewegungsmittel, besonders sportlich an Sonntagen genutzt. Ich wandere gerne in den Alpen, häufiger aber im Berliner Umland, im Alltag durch den Berliner Tiergarten. Fitness-Training im Moabiter Kiez und Lesen runden das Ganze ab.

**Wissenschaft ist ...**

Wissen über einen Gegenstand oder über Zusammenhänge forschend zu erarbeiten, zu dokumentieren und in die Lehre einzubringen.

---

## Prof. Dr. Karl-Heinz Lücke

*... freut sich über motivierte Studierende, über jede gute Abschlussarbeit und über jede bestandene Klausur seiner Studierenden.*



*An der Ostfalia seit September 2015  
Fakultät: Wirtschaft  
Professur: Wirtschaftsingenieurwesen, Schwerpunkt Technologie und Nachhaltigkeit*

**Wie kam es zu der beruflichen Entscheidung, eine Tätigkeit in der Lehre an einer Hochschule aufzunehmen?**

Die Arbeit mit Studierenden und die Bearbeitung von

praxisrelevanten und aktuellen Forschungsthemen hat mir in der Vergangenheit sehr viel Freude bereitet. Daher stand die Entscheidung, an eine Hochschule zu wechseln, an der ich Lehre und angewandte Forschung miteinander kombinieren kann, schon recht frühzeitig fest.

**Was ist Schwerpunkt Ihrer Professur?**

Die Professur für Wirtschaftsingenieurwesen ist interdisziplinär angelegt, das heißt ich beschäftige mich sowohl in der Lehre als auch in der Forschung mit ingenieurwissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen. Dazu zählen Themenfelder wie das Technologiemanagement, Nachhaltigkeit, Geschäftsprozessmanagement und Methoden der betrieblichen Entscheidungsunterstützung in Produktion und Logistik. Besonderen Wert lege ich dabei auch auf die Kooperation mit der Automobil-, Elektro- und IT-Industrie.

**Und was machen Sie gern in Ihrer Freizeit?**

Ich bin durchaus leidenschaftlicher Fußballfan. Ich schaue mir gern Fußballspiele von meinem Lieblingsverein in der Region an. Von welchem Verein wird aber nicht verraten.

**Wissenschaft ist ...**

... für mich die systematische Erweiterung des Wissens durch konkrete Forschungsprojekte, die Weitergabe in der Lehre und die Dokumentation in Form von Publikationen.

*Caroline Haubold/Friederike Hänsel*

---



# Auf Delegationsreise im Iran

## Ostfalia unterzeichnet Kooperationsvertrag mit der Universität Teheran

Gemeinsam mit dem Niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil und einer Delegation von Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft reiste Ostfalia-Präsidentin Prof. Dr. Rosemarie Karger vom 15. – 19. April 2016 in den Iran. Ihr Ziel war es, die Kooperationen der Hochschule in Lehre und Forschung auf internationaler Ebene zu erweitern und zu vertiefen. Mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags für den Bereich Entrepreneurship ist dies gelungen. Dank vielversprechender Kontakte von Prof. Dr. Reza Asghari (Leiter des Entrepreneurship Centers/Professur für Betriebswirtschaftslehre und Entrepreneurship an der Fakultät Recht) befand sich die Unterzeichnung dieses Vertrages mit der Universität Teheran bereits vor Reisebeginn in Vorbereitung. Inhalte des Vertrags sind u. a. der Austausch von Professor(inn)en bzw. die umfassendere Zusammenarbeit in Lehre und Forschung. Um dies zu konkretisieren, wird Professor Asghari im Herbst 2016 ein weiteres Mal in den Iran reisen.

„Besonders beeindruckt hat mich die Offenheit und das berufliche Engagement der Iranerinnen und Iraner. Dies konnten wir bei den gemeinsamen Veranstaltungen bzw.

bei unseren Besuchen von Unternehmen vor Ort sowie in der Deutsch-Iranischen Handelskammer erleben“, erinnert sich Rosemarie Karger. „Ich bin sehr optimistisch, dass aus dieser positiven Atmosphäre heraus noch zahlreiche gemeinsame Aktivitäten entstehen werden.“

Neben dem erfreulichen Ergebnis der Delegationsreise bestehen auch für künftige Projekte in den Bereichen landwirtschaftliche Bewässerung, Hochwasserschutz und Wasserkraft schon heute gute Anknüpfungspunkte. So koordiniert Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher (Fakultät Bau-Wasser-Boden) derzeit eine Kooperation mit der Sari Agricultural Sciences and Natural Resources University (SANRU). Unter der Leitung von Professor Röttcher finden auf dem Campus Suderburg jedes Jahr internationale Sommerakademien zum Thema Wasserwirtschaft statt, bei denen Lehrende und Studierende aus dem Iran zu Gast sind.

*Vera Huber*

# QWeMob: Weiter denken – weiter kommen

Mit dem Projekt „Qualitätsmanagement Weiterbildung Elektromobilität“, kurz „QWeMob“, setzt die Ostfalia derzeit ein Konzept für neue Wege der akademischen Weiterbildung in Industrieunternehmen um. Die dazugehörigen Leitlinien hat sie gemeinsam mit ihren Kooperationspartner(inne)n aus Wirtschaft und Hochschule entwickelt.

„Das Projekt QWeMob wurde im Zuge des Förderprogramms Schaufenster Elektromobilität verwirklicht. Ausgangspunkt war also das Ziel der Bundesregierung, die nationalen Kompetenzen in den Themenfeldern Energieversorgung, Verkehrssysteme und Elektrofahrzeuge zu bündeln und sichtbar zu machen. Im Februar 2015 hatte die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Johanna Wanka, bei der Nationalen Bildungskonferenz Elektromobilität in Berlin auf das Projekt hingewiesen. Im Frühsommer legte das interdisziplinäre Team von QWeMob nun die deutschlandweit erste Version eines Qualitätshandbuchs für Weiterbildungen in Unternehmen auf akademischem Niveau vor. Nach dessen Konzept und Maßstäben begannen Experten der Fakultät Fahrzeugtechnik der Ostfalia im Juni 2015 mit der Durchführung unternehmensinterner Lehrmodule. Der inhaltliche Fokus der Veranstaltungen liegt auf der für das Themenfeld „Elektromobilität“ wichtigen Batterietechnik. Da die Entwicklung von Technologien hier mit großem Tempo voranschreitet, wird die Qualifizierung der Beschäftigten in Unternehmen immer wichtiger“, erklärt Projektansprechpartner Heiko Moschner M.A. aus dem Bereich Hochschulentwicklung und Kommunikation der Ostfalia. „Mit diesem Qualitätshandbuch ist nun ein zielgerichteter Kompetenzaufbau möglich, der den Wissenstransfer zwischen Unternehmen und Hochschule fördert und damit für beide Seiten neues Wissen schnell verfügbar macht.“

„Ein wesentlicher bzw. besonderer Aspekt der nun vorliegenden Leitlinien ist, dass sie sowohl von Hochschulen – also der Ostfalia in Kooperation mit der Technischen Universität Braunschweig – als auch von Unternehmen entwickelt worden sind“, ergänzt Projektleiter Prof. Dr. Manfred Hamann von der Fakultät Elektrotechnik der Ostfalia, der das Projekt noch während seiner Amtszeit als Vizepräsident mitinitiiert hatte. „Auf der Basis des Qualitäts-



Von links: Projektleiter Prof. Dr. Manfred Hamann und Heiko Moschner, Ansprechpartner für das QWeMob, vor der Tankstelle für Elektrofahrzeuge am Campus Wolfenbüttel.



Das Lehrteam der Pilotmodule mit dem ersten Qualitätshandbuch für Weiterbildungen in Unternehmen auf akademischem Niveau. Von links: Prof. Dr.-Ing. Robin Vanhaelst, Malte Hundt B.Eng. und Thorben Braun B.Eng., von der Fakultät Fahrzeugtechnik.

handbuchs werden die in den unternehmensinternen Weiterbildungen erworbenen Kenntnisse und Lernerfolge deutlich nachvollziehbarer – Leistungen in berufs begleitenden Lehrmodulen, die nachweislich auf Masterniveau durchgeführt wurden, können so in Zukunft von den Hochschulen und Universitäten leichter im Rahmen ihrer weiterführenden Studienangebote anerkannt werden. Damit leistet das Projekt auch einen Beitrag zur Öffnung der Hochschulen im Sinne des ‚Lebenslangen Lernens‘.“

*Vera Huber*

Das Qualitätshandbuch finden Sie auf [www.ostfalia.de](http://www.ostfalia.de) unter der Rubrik „Offene Hochschule/QWeMob“.

# „Automotive Service im Wandel“

Symposium als Plattform für Industrie, After Sales und Hochschulen



Das Symposium ‚Automotive Service im Wandel‘ mit internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland, Indien, Tschechien und Österreich nahmen am 22. und 23. September am zweiten Symposium „Automotive Service“ in Wolfsburg teil. Eingeladen hatte das Institut für Fahrzeugsystem- und Servicetechnologien (IFST) der Ostfalia Hochschule in Zusammenarbeit mit dem ITS automotiv nord der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg.

Das erstmals 2013 in Wolfsburg angebotene Symposium stellt eine Plattform für Industrie, After Sales und Hochschulen dar. In diesem Jahr standen u.a. die Themen Servicetechnik und Prozessunterstützung mit Bezug auf diverse neue Fahrzeug-schlüsseltechnologien im Vorder-

grund der Veranstaltung. „In unserer schnelllebigen Zeit ist auch die Automobilbranche steten Veränderungen unterworfen. Neue Technologien und ein verändertes Kundenverhalten im Automobil Service gewinnen zunehmend an Bedeutung“, sagt Prof. Dr. Stefan Goß vom IFST und Leiter des Symposiums.

Als Kompetenzzentrum für Servicetechnik und -prozesse arbeitet das IFST an Lösungen für die Probleme der Zukunft. Eines der Kernfelder des Hochschulinstituts ist die Weitergabe von Wissen, insbesondere im Hinblick auf eine ganzheitliche Betrachtung des Kraftfahrzeugs mit all seinen Facetten wie Produkt, Dienstleistung, oder den Fahrzeugservice-Markt im Gesamten.

Das Symposium mit hochkarätigen Referenten aus Industrie, Wirtschaft und Wissenschaft sowie dem VDA (Verband der Automobilindustrie e.V.), beleuchtete diverse Aspekte, u.a. die Gewinnung von Kenntnissen in der Fahrzeugdiagnostik im technischen Bereich, Service-Management, Internationalisierung, Marketing, Vertrieb und Recht. Ergänzt wurden die insgesamt 21 Vorträge durch eine Fachausstellung, in der einige der vorgestellten Konzepte und Produkte demonstriert wurden.

Die Digitalisierung und Konnektivität der Fahrzeuge wie automatisiertes Fahren und die Auswirkungen auf die Fahrzeugwerkstätten, sowohl technisch als auch wirtschaftlich, waren Themen, die die Teilnehmenden vorrangig interessierten. Auch der Wandel der Werkstätten, vom reinen Autoverkauf-, Instandhaltungs- und Instandsetzungsbetrieb zum Beratungs- und Servicebetrieb im Hinblick auf Fahrzeuginteraktion mit digitalen Medien, wurde im Symposium deutlich. Des Weiteren die Erfordernis neuer Methoden zur Entdeckung von Fehlern in Fahrzeugen mit automatisierten Fahrfunktionen sowie der Klärung der Haftungsfragen, wenn voll automatisierte Fahrfunktion zu Haftungsschäden führt. „Für uns als Hochschule heißt dies, dass die Fakultät Fahrzeugtechnik der Ostfalia mit ihrem Studienangebot im Automotive Service den richtigen Weg eingeschlagen hat“, sagt Goß.

*Evelyn Meyer-Kube*

Weitere Informationen unter  
[www.ostfalia.de/ifst](http://www.ostfalia.de/ifst)

# Schreibwerkstatt hilft beim Ausbau von Schreibkompetenzen

Ostfalia erhält Fördersumme in Höhe von 779.932 Euro vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur.

Am 8. Dezember 2015 öffnete das Team der Schreibwerkstatt erstmals die Türen seines Büros in der Salzdhahmlumer Straße 41 am Campus Wolfenbüttel. Seither unterstützt die Schreibwerkstatt Studierende dabei, ihre Schreibkompetenzen auf- und auszubauen. Neben persönlichen Beratungsgesprächen an allen Standorten, bietet die neue Projektgruppe des Career Service an der Ostfalia auch verschiedene Workshops rund um das Thema „Wissenschaftliches Schreiben“ an. Das Ziel der Schreibwerkstatt ist es, die Studierenden bereits ab der Studieneingangsphase beim wissenschaftlichen Schreiben zu begleiten und sie so fit für ihre Abschlussarbeiten und für das Schreiben im Beruf zu machen.

Das Projekt Schreibwerkstatt ist Teil des Programms „Best Practice: Mehr Qualität in der Hochschullehre“ des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK). Das MWK fördert im Rahmen des Fachhochschulentwicklungsprogramms (FEP) mit insgesamt sechs Millionen Euro acht Projekte zur Verbesserung der Studienbedingungen an niedersächsischen Fachhochschulen. Dabei werden Ansätze aus bereits an Hochschulen in Deutschland erfolgreich laufenden Projekten des Qualitätspakts Lehre des Bundesministeriums für Bildung und Forschung auf neue



Das Team der Schreibwerkstatt

Standorte übertragen. Vorbild für die Schreibwerkstatt der Ostfalia ist das Projekt „Talente\_schreiben“ der Westfälischen Hochschule.

„Der sichere Umgang mit der deutschen Sprache ist ein Schlüssel zum Erfolg im Studium und im Beruf. Die Schreibwerkstatt unterstützt dabei“, erklärt die Teamkoordinatorin der neuen Einrichtung an der Ostfalia, Silke Gausche. So hat das Team der Schreibwerkstatt inzwischen zahlreiche Gespräche mit Studierenden aus unterschiedlichen Studiengängen und Fakultäten geführt. Nicht nur die Workshops des Teams wurden stark nachgefragt. Rund zehn Studierende haben das letzte Modul ihrer Schreibtutor(innen)-Ausbildung durchlaufen und befinden sich nun in der

Hospitationsphase. Für das Wintersemester 2016/17 bereiten sie bereits ein Schreibevent an ihren jeweiligen Standorten vor.

Am Campus Wolfsburg unterstützte das Team den „langen Abend des Schreibens“, bei dem Studierende gemeinsam und mit fachlicher Unterstützung an wissenschaftlichen Texten arbeiten. Weitere Unterstützung wird die Schreibwerkstatt auch bei der „Langen Nacht des Schreibens“ am Campus Salzgitter anbieten. In Kooperation mit der TU Braunschweig ist eine weitere „Lange Nacht des Schreibens“ in Planung.

*Friederike Hänsel/Vera Huber*



## Model United Nations (MUN)

Ostfalia-Studierende debattieren als Delegierte der Vereinten Nationen über Weltpolitik

Es begann alles im Jahr 2014: Anlässlich einer Initiative von Florian Kirchhoff, Student der Fakultät Wirtschaft, konnte sich eine Studierendengruppe der Fakultät Wirtschaft auf eine Teilnahme an der HamMUN (Hamburg Model United Nations im Wintersemester 2014/15 und danach auf die „European Model United Nations“-Konferenz (EuroMUN) im Sommersemester 2015 in Maastricht vorbereiten.

Inzwischen sind aus diesem Studierendenprojekt ein fakultätsübergreifendes Engagement sowie zwei Wahlpflichtfächer entstanden, durch

welche sich Studierende optimal auf im Voraus akribisch geplante Model United Nations (MUN)-Konferenzen vorbereiten können. Model United Nations-Konferenzen (MUNs) sind national und international in mehreren Sprachen stattfindende Konferenzen, die die umfassende Arbeit der Vereinten Nationen simulieren. Studierende diskutieren hier als fiktive Vertretungen eines ihnen vorher zugeteilten Landes und diskutieren in verschiedenen Gremien (Committees) aktuelle und kontroverse politische Sachverhalte. Auf diese Weise haben sie die Möglichkeit, ihr Verständnis für komplexe politische Themen, ihre interkulturellen

Kompetenzen, die Sicherheit bei der Anwendung von Fremdsprachen – zumeist Englisch – und ihre Vortrags- und Präsentationstechniken zu trainieren. Nachdem im Frühjahr 2015 zwölf begeisterte Ostfalia-Studierende in Begleitung von Verwaltungsprofessorin Dr. Antje Fitschen-Lischewski von der EuroMUN-Konferenz aus den Niederlanden zurückgekehrt waren, entstand auf ausdrücklichen Wunsch der Studierenden hin an der Fakultät Wirtschaft ein wöchentliches englischsprachiges und von Dozentin Anna-Theresia Krein, M.A. (wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät Recht) geleitetes Wahlpflichtfach. Die Studierenden beschäftigten sich dort mit Probe-Diskussionen, dem Verfassen von Positionspapieren sowie der allgemeinen angemessenen Präsentation von Redebeiträgen. Vom 3. bis 6. Dezember 2015 reisten nach intensiver Vorbereitung 14 Teilnehmende des neuen Wahlpflichtfaches mit Anna-Theresia Krein zur Hamburg Model United Nations (HamMUN) Konferenz. Die HamMUN ist mit ca. 650 studentischen Abgeordneten/Delegierten die bisher größte MUN in Deutschland und feierte in diesem Jahr ihr 15-jähriges Jubiläum. Die Ostfalia-Studierenden waren auf der HamMUN als „Abgeordnete“ von Ländern wie Ecuador, Kongo, Israel oder Kanada vertreten.

Die Fortsetzung des nunmehr fakultätsübergreifenden studentischen Engagements ließ nicht lange auf sich warten: Im April 2016 war ein weiteres Team der Ostfalia mit 13 Teilnehmenden bei der SeiMUN in Sevilla dabei. Die Delegation aus Wolfsburg fuhr neben vielen neuen gewonnenen Eindrücken mit zwei



Die Ostfalia-Delegation auf der Hamburg Model United Nations Konferenz mit Anna-Theresia Krein, M.A. (ganz links).

Auszeichnungen nach Hause: Student Jonas Borgmeier gewann den Award „Best Delegate“ als Delegate des United Kingdom im Committee „World Bank“; Studentin Kim Ida Schild gewann den Award „Best Position Paper“ als Delegate der Republic of Cuba im Committee „UN General Assembly: SPECPOL“.

Kurz darauf fuhren weitere 17 Delegates („Abgeordnete“) der Fakultät Recht und zwei Delegates der Fakultät Wirtschaft mit Frau Krein auf eine weitere MUN: die MaMUN nach Mannheim. Auch hier gewann das Team der Ostfalia einen Award: Student Jonas Borgmeier wurde im Historical Committee als Delegate des United Kingdom mit „Honourable Mention“ ausgezeichnet. „Natürlich habe ich mich über die Auszeichnungen gefreut“ sagt Anna-Theresia Krein. „Mir ist jedoch noch wichtiger, dass unsere Studierenden die mögliche Scheu vor öffentlichem Reden in einer Fremdsprache überwinden und sich so weiterentwickeln können. Der tolle Fortschritt und die fantastische Entwicklung der Studierenden im Laufe der Konferenzen ist immer wieder faszinierend zu beo-

bachten und erfüllt mich mit viel Freude.“ Die weitere Teilnahme an einer nationalen Konferenz im Wintersemester 2015/16 ist bereits geplant.

Übrigens: Inspiriert durch das Studierendenprojekt „Model United Nations“ organisierten die Studierenden der Fakultät Wirtschaft Angelika Dettling, Laura Wehner, Jonas Borgmeier und Niklas Mey im Sommersemester 2016 die erste „Debate Night“ am Campus Wolfsburg. Rund 50 Hochschulangehörige aus Studierendenschaft, Lehre und Verwaltung nahmen am 16. März 2016 an der ersten Veranstaltung teil. Ziel der Initiative ist es, von nun an regelmäßig auch auf dem Ostfalia-Campus ein Forum zu bieten, in dem tagesaktuelle weltpolitische oder auch hochschulpolitische Themen diskutiert, Verhandlungstechniken angewendet und englische Sprachkenntnisse trainiert werden können. In diesem Sinne fand im Mai bereits die dritte „Debate Night“ an der Ostfalia statt.

*Friederike Hänsel/Vera Huber*

# Neue Studiengänge an der Ostfalia

## Wirtschaftsingenieurwesen Elektro- und Informationstechnik (B. Eng.) an der Fakultät Elektrotechnik



Dieser Studiengang befasst sich zu ca. zwei Dritteln mit elektro- und informationstechnischen Themen. Der Fokus liegt auf einer soliden Grundlagenvermittlung sowie vertiefenden Vorlesungen aus der Automatisierungs-, Energie- und Informationstechnik. Im verbleibenden Drittel werden kaufmännische Themen, wie Grundlagen der Betriebswirtschaft, Kostenrechnung, Marketing, Controlling, Finanzen oder Wirtschaftsrecht vermittelt. Das Besondere hierbei ist, dass die Vorlesungen des kaufmännischen Bereichs als online-Lehrveranstaltungen angeboten werden. Hierfür treffen sich Lehrende und Studierende in terminierten Webkonferenzen, die aufgezeichnet und den Studierenden zu beliebigen Zeiten zur Verfügung gestellt werden. Dieses verschafft ein erhebliches Ausmaß an räumlicher und zeitlicher Flexibilität bei der Gestaltung des Studiums und erleichtert die Vereinbarkeit von Studium und Beruf oder Familie.

Aufgrund ihrer vielseitigen Ausbildung werden Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieure in Unternehmen meist an technisch-wirtschaftlichen Schnittstellen eingesetzt. Mögliche Tätigkeitsfelder sind beispielsweise das Projektmanagement, die Führung und das Controlling technischer Bereiche, die Anlagenüberwachung oder der technische Vertrieb. Ab dem nächsten Jahr soll der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Elektro- und Informationstechnik auch als dualer Studiengang angeboten werden.

## Wirtschaftsingenieurwesen Energie/Umwelt (B.Eng.) – auch im Praxisverbund – an der Fakultät Versorgungstechnik



Auch die Fakultät Versorgungstechnik hat ein neues Studienangebot im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen. Der Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen Energie/Umwelt (WINGS)“ richtet sich an Studierende, die an dem Thema „Energie“ oder dem Thema „Umwelt“ nicht nur technisch, sondern auch gesellschaftlich interessiert sind und sich in ihrer zukünftigen beruflichen Laufbahn mit interdisziplinären Aufgaben beschäftigen möchten.

Durch die Liberalisierung der Energiemärkte und durch die immer stärkere Verrechtlichung der Energiewirtschaft kommt es zu tiefgreifenden Veränderungen in Unternehmen. Infolge politischer und wirtschaftlicher Ziele (Stichwort „Energiewende“) ist der Bedarf nach entsprechend ausgebildetem Fachpersonal enorm gestiegen. Diese speziellen Fachkräfte müssen in der Lage sein, an der Schnittstelle von technischen und betriebswirtschaftlichen Aufgabenstellungen kompetent zu agieren und beide Bereiche sachgerecht miteinander zu verzahnen. Im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Energie/Umwelt geht es darum, die notwendigen Fähigkeiten zu erwerben, um an wirtschaftlich tragfähigen Lösungen für diese technischen Herausforderungen mitwirken zu können.

**Medienkommunikation (B. Arts) und Kommunikationsmanagement (M. Arts) an der Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien**

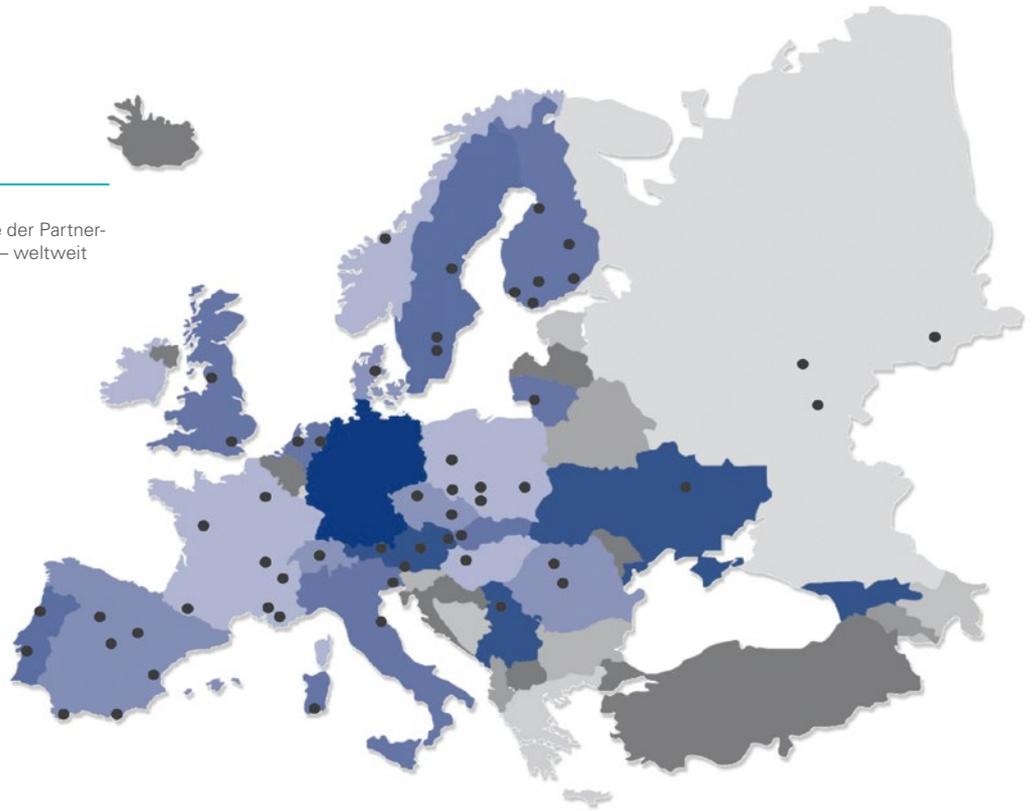


Zum Wintersemester 2015/16 starten am Campus Salzgitter zwei neue Medienstudiengänge: der Bachelor „Medienkommunikation“ und der Master „Kommunikationsmanagement“. Im Bachelor „Medienkommunikation“ erlernen die Studierenden die konzeptionelle und handwerkliche Entwicklung von cross-medialen Inhalten (insbesondere Print, Online, TV, Hörfunk). Der Studiengang bereitet die Studierenden damit auf Tätigkeiten im Journalismus und in der PR vor. Er ergänzt damit den bestehenden Bachelor „Medienmanagement“, der vor allem auf managementbezogene und betriebswirtschaftliche Aspekte bei der Produktion von Medienangeboten zielt.

Der Master „Kommunikationsmanagement“ bietet eine vertiefte wissenschaftlich-methodische Ausbildung zu Managementprozessen strategischer und publizistischer Kommunikation. Damit bereitet der Master gezielt auf eine Karriere als Fach- oder Führungskraft im Medien- und Kommunikationsbereich sowie auf eine mögliche Unternehmensgründung vor.



Die Punkte markieren die Standorte der Partnerhochschulen der Ostfalia in Europa – weltweit sind es über hundert.



## Ostfalia setzt in Forschung und Entwicklung auf europäische Zusammenarbeit

Fachhochschulen forschen anwendungsbezogen, d.h. sie arbeiten eng mit der Wirtschaft, Industrie und anderen Praxispartnern zusammen. Wie die meisten Fachhochschulen in Niedersachsen, war auch die Ostfalia in der Forschung und Entwicklung bislang eher regional aufgestellt. Doch seit 2015 erweitert sie ihre internationalen Aktivitäten deutlich.

Durch das vom BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) geförderte „Projekt EU-Strategie-FH“ sollen Fachhochschulen wie die Ostfalia ihr Forschungspotenzial nutzen und den europäischen Forschungsraum für sich erobern. Um das Ziel zu erreichen, steht der Ostfalia für die Projektlaufzeit von zwei Jahren eine Fördersumme von 149.493 Euro zur Verfügung. Angesiedelt ist das Projekt bei Prof. Dr.

Gert Bikker, Vizepräsident für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer der Ostfalia. Unterstützt wird er von Kai Hillebrecht und Kevin Arpaci vom Wissens- und Technologietransfer.

„An der Ostfalia wollen wir bestehende Defizite bei der ‚Internationalisierung‘ und der ‚Strategischen Platzierung‘ der Forschung auf europäischer Ebene durch gezielte unterstützende Maßnahmen reduzieren“, berichtet Hillebrecht. Um die Zielsetzungen umzusetzen, werden Beratungs- und Unterstützungsstrukturen geschaffen sowie Schwerpunkte auf Maßnahmen zur Netzwerkbildung und -pflege, Informationsbereitstellung, individuelle Beratung und Coaching, Öffentlichkeitsarbeit und Bereitstellung von Ressourcen gelegt.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollen in ihren Forschungsfeldern attraktive Rahmenbedingungen für eine verstärkte Forschung im europäischen Raum erhalten. „Jetzt haben wir die Möglichkeit, die Internationalisierung der Forschung an der Ostfalia deutlich zu beschleunigen“ freut sich Vizepräsident Prof. Dr. Gert Bikker. Unterstützt wird das „Projekt EU-Strategie-Ostfalia“ vom EU-Hochschulbüro an der Technischen Universität Braunschweig, von der Industrie- und Handelskammer Braunschweig, der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade, dem Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig und der Landwirtschaftskammer Niedersachsen.

*Evelyn Meyer-Kube/Vera Huber*

# Integrierter Gewässer- und Bodenschutz

## Ein neuer Forschungsschwerpunkt an der Ostfalia

Vor dem Hintergrund aktueller Fragestellungen wie Klimawandel, demografischer Wandel, Verbreitung von Schadstoffen anthropogener Herkunft, wurde ein neuer Forschungsschwerpunkt am Campus Suderburg der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften etabliert. Dieser beinhaltet insbesondere das Erforschen der Wechselwirkungen zwischen Wasser und Boden sowie der auf den Flächen wachsenden Vegetation. Gefördert wird der Forschungsschwerpunkt „Integrierter Gewässer und Bodenschutz“ einschließlich der Forschungsinfrastruktur (Gebäude, Labore, Geräte und sonstige Ausstattung) vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur in Höhe von 951.000 Euro, weitere 300.000 Euro investiert die Ostfalia an Eigenmitteln in die Forschungsinfrastruktur.

Im November 2015 wurde im Rahmen der Veranstaltung „Impuls“ der neue Forschungsschwerpunkt an der Fakultät Bau-Wasser-Boden der Ostfalia am Campus Suderburg 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik vorgestellt. Aufgrund der komplexen Aufgabenstellung wird die Fakultät fachübergreifend zusammenarbeiten. Durch eine Vielzahl von Forschungsprojekten, die in Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern wie Boden- und Wasserverbänden, Landwirtschaftskammer, Fraunhofer-Gesellschaft sowie Unternehmen durchgeführt werden sollen, wird die Infrastruktur des neuen Forschungsschwerpunktes auf nationaler und internationaler Ebene genutzt. „Erste Förderzusagen liegen bereits vor, weitere Forschungsanträge befinden sich in der Antragsphase“, sagt Prof. Dr. Gert Bikker, Vizepräsident für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer der Ostfalia. Folgende Kompetenzen werden im Rahmen des neuen Forschungsschwerpunktes „Integrierter Gewässer- und Bodenschutz“ an der Fakultät Bau-Wasser-Boden gebündelt:



Präsidentin Prof. Dr. Rosemarie Karger und Prof. Dr. Artur Mennerich, der das Forschungsprofil der Fakultät Bau-Wasser-Boden rund 40 Teilnehmenden vorstellte.

### **Landwirtschaftlicher Wasserbau/Bewässerung:**

Prof. Dr. Andreas Teichert bringt im Rahmen des Forschungsschwerpunktes seine Kompetenzen bei der Entwicklung und Bewertung von Methoden und Technologien des landwirtschaftlichen Wasserbaus und der Bewässerungstechnik ein. Diese Technologien beeinflussen die Gewässer-, Grundwasser- und Bodenressourcen entscheidend.

### **Gewässerschutz und Abwasserbehandlung:**

Prof. Dr. Artur Mennerich ist federführend bei der Entwicklung des Forschungsschwerpunktes und als Experte im Bereich Siedlungswasserwirtschaft u.a. zuständig für Fragestellungen bei der Bewertung der Einflüsse von Siedlungswasserwirtschaft und landwirtschaftlichem Wasserbau auf Boden-, Grundwasser und Gewässersysteme.

### **Umweltchemie:**

Dr. Volker Birke (Verw.-Prof.) ist Experte im Bereich Schadstoff- und Nährstoffanalytik. Aufgabe im Forschungsschwerpunkt ist der Nachweis, die Bilanzierung und die Bewertung der Abbauleistung und des Stoffverbleibs im Gewässer-, Grundwasser- und Bodensystem. Prof. Dr. Klaus Röttcher vertritt den Bereich Wasserbau und Wasserwirtschaft, sein Schwerpunkt ist die Erfassung der zur Verfügung stehenden Wassermengen und die Suche nach geeigneten alternativen Wasserressourcen sowie die Möglichkeiten, einen größeren Anteil des Niederschlages im Einzugsgebiet zu halten und damit den regionalen Wasserkreislauf zu stärken.

### **Umweltinformatik:**

Prof. Dr. Bernd-Uwe Rogalla wird auf Basis der interdisziplinär erarbeiteten Daten und Forschungsergebnisse Gewässer-, Grundwasser und Bodensysteme modellieren und Szenarien unter Annahme zukünftiger Klima- und Bewirtschaftungsbedingungen erstellen

Annekathrin Brode

# Zentrum für gesellschaftliche Innovation gegründet

ZEGI heißt das an der Ostfalia Hochschule frisch gegründete „Zentrum für gesellschaftliche Innovation“ mit Sitz am Campus Salzgitter. Der offizielle Startschuss fiel in Wolfenbüttel, wo sich der designierte Vorstand und die Gründungsmitglieder am 31. März 2016 in den Räumen des Präsidiums der Ostfalia trafen. Beteiligt sind alle geisteswissenschaftlichen Fakultäten und damit alle Standorte der Ostfalia.

„Mit dem Zentrum für gesellschaftliche Innovation haben wir uns das Ziel gesetzt, ein fakultätsübergreifendes, transdisziplinäres Kompetenzzentrum auf- und auszubauen und dieses in der Region in den nächsten drei Jahren fest zu etablieren“, erklärt Prof. Dr. Andreas Jain, designiertes Vorstandsmitglied.

Aufgabe des ZEGI ist die Förderung von angewandter Forschung, Entwicklung und Lehre. Im Vordergrund stehen dabei die Bündelung von Forschungsaktivitäten aller gesellschafts- und geisteswissenschaftlichen Fakultäten innerhalb der Ostfalia, das gemeinsame Auftreten in der Außendarstellung sowie die enge Zusammenarbeit, u. a. in Form des Wissens- und Technologietransfers sowie des Informations- und Erfahrungsaustausches.

„Wir wollen Forschungsallianzen bilden, die auch in Kooperation mit anderen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sowie der freien Wirtschaft, Institutionen und weiteren Netzwerken erfolgen sollen“, sagt Professor Jain.

*Evelyn Meyer-Kube*



Designierter Vorstand und Gründungsmitglieder des Zentrums für gesellschaftliche Innovation trafen sich in Wolfenbüttel (von links): Prof. Dr. Albert Heinecke, Prof. Dr. Flemming Hansen, Prof. Dr. Martina Hasseler, Dr. Martina Lange, Torben Quickert, Prof. Dr. Andreas Jain, Vizepräsident Prof. Dr. Gert Bikker, Prof. Sandra-Verena Müller, Vizepräsident Volker Küch, Prof. Dr. Rosemarie Karger, Präsidentin der Ostfalia

# Vom Studium an der Ostfalia zur Promotion und Professur

## Ostfalia-Alumnus Sven Oppermann ist Professor an der Hochschule Bremen

Ostfalia-Alumnus Sven Oppermann ist Professor an der Hochschule Bremen. Nach Abschluss seines Elektrotechnik-Studiums an der Ostfalia war Sven Oppermann in einem Forschungsprojekt zum Thema Identifikation und Reglerauslegung für elastische Antriebssysteme in Kooperation mit der Firma Metronix involviert.

Im Jahr 2009 begann er seine Dissertation zum Thema „Energiebasiertes Pilotenunterstützungskonzept für das präzise Einhalten von vertikalen Anflugprofilen“, während derer er am Institut für Flugsystemtechnik, Abteilung Flugdynamik und Simulation des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) tätig war. „Ziel meiner Arbeit war die Entwicklung eines Pilotenassistenzsystems, das die Landungen optimiert und sie dadurch sicherer, leiser und spritsparender macht“, erklärt Dr. Sven Oppermann. Die Landung eines Flugzeuges gehört zu den arbeitsintensivsten Flugphasen und wird durch Faktoren wie Wetterlage oder Sichtbedingungen beeinflusst. Das Assistenzsystem soll unter Berücksichtigung der äußeren Faktoren für alle notwendigen Schritte der Flugzeuglandung Unterstützung bieten und so die Landephase optimieren.

Zum 1. Oktober 2015 erhielt Ostfalia-Alumnus Sven Oppermann einen Ruf als Professor an der Hochschule Bremen. Dort ist er für das Lehrgebiet Elektrotechnik und Simulatortechnik im Gebiet Luft- und Raumfahrttechnik tätig.

*Evelyn Meyer-Kube*



In Bremen im Gebiet Luft- und Raumfahrttechnik tätig: Ostfalia-Alumnus Prof. Dr. Sven Oppermann.

## Ostfalia-Alumnus Nils Werner übernimmt Professur an der Hochschule Flensburg

Studium und Weiterqualifikation haben sich für Dr.-Ing. Nils Werner wirklich gelohnt. „Als ich das Masterstudium an der Ostfalia begann war ich 40 Jahre alt“, berichtet der Wissenschaftler, der seit März 2016 als Professor für Mechanische Antriebstechnik an der Hochschule Flensburg tätig ist. „Der erfolgreiche Abschluss im Studiengang Fahrzeugsystemtechnologien hat mich dazu motiviert, gleich mit der Promotion weiter zu machen!“ So verfasste er bis Juli 2015 im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung der Ostfalia mit der Universität Rostock und der Leuphana Universität Lüneburg seine Dissertation zum Thema „Entwicklung einer servohydraulischen vollvariablen Ventilpositionsregelung mit Piezoaktor für einen Verbrennungsmotor“. Von der Universität Rostock wurde ihm dann am 14.10.2015 der akademische Grad Dr. Ing. mit dem Prädikat „summa cum laude“ (ausgezeichnet) verliehen.

Ein Piezoaktor ist eine Vorrichtung, die es ermöglicht, elektrische Signale in eine mechanische Auslenkung umzuwandeln und so regulierend in Steuerungssysteme einzugreifen. Innerhalb des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung initiierten Projekts „Vollvariable Ventilsteuerung von Verbrennungsmotoren“ optimierte Nils Werner im Zuge seiner Dissertation einen externen und internen Regelkreis für einen hydraulischen Ventilantrieb. Sein Verfahren erzielte hierbei selbst bei einer Motordrehzahl bis zu 6000 min<sup>-1</sup> sehr gute Messergebnisse. Darüber hinaus entwickelte er neuartige Resonanzregler, die eine verbesserte Steuerung des Betriebs ermöglichen. Bis zur Verteidigung seiner Doktorarbeit verfasste der Ingenieur dazu rund 25 internationale Veröffentlichungen. Anerkennung erhielt er u.a. mit zwei Auszeichnungen, die er bei den Jahreskonferenzen der Industrial Electronics Society (IECON) für die Kategorien „best paper in session“ (IECON 2013 in Wien) und „best presentation“ (IECON 2014 in Dallas) entgegennahm. „Ich habe an der Ostfalia ein sehr gutes Arbeitsumfeld für mein Promotionsvorhaben vorgefunden“, freut sich Dr. Werner, der zuvor Abschlüsse im Fach Maschinenbau an der Ingenieurschule für Schiffbautechnik der Universität Rostock (1989) und der Fachhochschule Stralsund (1995) erworben hatte. „Durch die Unterstützung und Betreuung



Auf die Promotion mit „summa cum laude“ folgte für Dr.-Ing. Nils Werner der Ruf an die Hochschule Flensburg. Im Bild: Dr.-Ing. Nils Werner (3. v.r.) mit der Promotionskommission an der Universität Rostock.

von Prof. Dr.-Ing. Udo Becker von der Ostfalia wurde mein Forschungsprojekt bzw. die Dissertation erst möglich. Mit Prof. Dr.-Ing. Paolo Mercorelli von der Leuphana Universität Lüneburg fanden über den Promotionszeitraum wöchentliche Arbeitssitzungen statt. Mit ihm sind die gemeinsamen Veröffentlichungen entstanden. Gemeinsam mit meinem Erstbetreuer Prof. Dr.-Ing. Horst Harndorf von der Universität Rostock haben sie als Gutachter und Mitglieder der Promotionskommission meine Forschungen begleitet.“

Nils Werner wird im Beamtenverhältnis auf Zeit voraussichtlich bis zum Frühjahr 2018 an der Hochschule Flensburg tätig sein. Von seiner Stelle an der Ostfalia als wissenschaftlicher Mitarbeiter ist er derzeit beurlaubt. Über Lehraufträge wird er aber die Vorlesungen im Masterkurs Fahrzeugsystemtechnologien der Ostfalia „Antriebs- und Aggregatetechnik“ sowie „Regelungstechnik“ weiter übernehmen.

*Vera Huber*

## Dipl.-Ing. (FH) Robert Buchta promoviert mit „magna cum laude“

Grund zum Feiern an der Fakultät Maschinenbau: Nach erfolgreicher Verteidigung seiner Doktorarbeit am 17. Juli konnte sich Dipl.-Ing. (FH) Robert Buchta über den Abschluss seiner Promotion zum Thema „Mechatronische Entwicklung eines Forschungselektrofahrzeugs zur Erprobung von Fahrdynamikregelungen und Fahrerassistenzsystemen in der Elektromobilität“ mit „magna cum laude“ (mit großem Lob, sehr gut) freuen.

Mit dem ehemaligen Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter der Ostfalia freute sich u. a. auch Prof. Dr.-Ing. Xiaobo Liu-Henke, die an der Fakultät Maschinenbau insgesamt drei wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen des kooperativen Promotionsverfahrens begleitet: „Robert Buchta ist ein leidenschaftlicher Wissenschaftler mit ausgesprochen hoher Motivation. Zu diesem erfreulichen Ergebnis gratuliere ich ihm sehr herzlich“, so die Forschungsprofessorin. „Diese Leistung belegt, dass die Beteiligung am kooperativen Promotionsprogramm ein Schritt in die richtige Richtung ist“, ergänzte Ostfalia-Präsidentin Prof. Dr. Rosemarie Karger bei den Feierlichkeiten am Campus Wolfenbüttel.

Ausgangspunkt für die Promotion von Robert Buchta mit der kooperativen Betreuung von Prof. Dr.-Ing. Roland Kasper von der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg war die Arbeit am Forschungselektrofahrzeug M-Mobile in der Fachgruppe Regelungstechnik & Fahrzeugmechatronik unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Xiaobo Liu-Henke. „In meiner Dissertation ging es darum, die Schlüsseltechnologien Fahrdynamikregelsysteme und Elektromobilität in diesem realisierten Prototypen mit einer entworfenen, ganzheitlichen Regelung zu verbinden, die zugleich ein sicheres und energieeffizientes Fahren ermöglicht“, beschreibt Dr.-Ing. Buchta den Fokus seiner Forschungstätigkeit.

Noch vor Abschluss seiner Promotion übernahm Dr. Ing. Robert Buchta eine Stelle in der Elektronikentwicklung der Volkswagen AG, wo er Prüfstände zum Test des gesamten Steuergeräteverbands von Hybridfahrzeugen entwickelt und betreut.

*Vera Huber*



Dipl.-Ing. (FH) Robert Buchta hat den Doktorhut auf.

## Absolvent der Fakultät Versorgungstechnik zum Professor für Thermische Energietechnik ernannt

Nach seiner Ausbildung zum Kälteanlagenbauer hat Dirk Volta den Diplom-Studiengang „Versorgungstechnik“ an der Ostfalia Hochschule in Wolfenbüttel im Jahr 2005 erfolgreich abgeschlossen. Danach arbeitete er bis Anfang 2008 in der Fakultät Versorgungstechnik als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für energieoptimierte Systeme. Nebenher studierte er den Masterstudiengang „Technisches Management“ an der Ostfalia und schloss 2007 das berufsbegleitende Studium mit sehr gutem Erfolg und dem Titel „Master of Engineering“ ab. Mit diesem Abschluss und den praktischen Erfahrungen, die er sich als Mitarbeiter im Labor für Gas- und Verbrennungstechnik erworben hatte, wechselte er Anfang 2008 in die Industrie. In einer Schokoladenfabrik des Nestlé-Konzerns in Hamburg setzte Volta eine Vielzahl von Energie- und Wassereinsparmaßnahmen um, wodurch dort Kosteneinsparungen von über 1 Mio. EURO pro Jahr erzielt werden. Parallel zu seiner Industrietätigkeit promovierte Dirk Volta an der Technischen Universität Clausthal, die ihm Ende De-



Dr.-Ing. Dirk Volta nach der Verteidigung. Von links: Präsident Prof. Dr. Holger Watter, Prof. Dr. Dirk Volta, Kanzlerin Sabine Christiansen, Vizepräsident Prof. Klaus Hoefs

zember 2014 den Titel eines Dr.-Ing. mit der Note „magna cum laude“ verlieh. Im April 2016 folgte Dirk Volta einem Ruf der Hochschule Flensburg und lehrt dort als Professor für Thermische Energietechnik im Fachbereich Energie und Biotechnologie.

## Von der wissenschaftlichen Mitarbeit an der Ostfalia zur Promotion

Während ihrer dreieinhalbjährigen Tätigkeit am Institut für Produktionstechnik (IPT) in Wolfenbüttel forschte Lena Maaß zusammen mit sieben Projektpartnern im Rahmen eines BMBF-Verbundprojektes an der Verketzung von Prozess- und Produktsimulationen. Am 20. Mai 2016 absolvierte Lena Maaß an der Technischen Universität Chemnitz ihre Prüfung zur „Dr.-Ing“. Ihr Dissertationsthema „Strategische Einbindung der Umformsimulation in die Entwicklungsprozesskette Karosserie“ liefert Erkenntnisse zur Erhöhung der Qualität der nachfolgenden Prozesssimulationen in der Prozesskette. Heute ist Sie als Entwicklungsingenieurin im Bereich Last- und Systemsimulation bei der Windenergieanlagen-Herstellerin Senvion GmbH tätig.

*Caroline Haubold*



Von links: Prof. Dr. Birgit Awiszus (Erstgutachterin), Dr.-Ing. Lena Maaß, Prof. Dr. Martin Rambke (Zweitgutachter), Prof. Dr. Bernd Platzer (Vorsitzender der Prüfungskommission), Dr.-Ing. Susanne Bolick (Protokollführung)

## Neubauten und neuer Glanz



Rund 4.440.000 EUR hat die Ostfalia bis Ende des dritten Quartals im Jahr 2015 in den Bau und die Unterhaltung ihrer Gebäude investiert. Der Grundstein für das neue Laborgebäude für die Fakultät Fahrzeugtechnik konnte im Juli 2015 gelegt werden. Große Freude löste nach fast einjähriger Bauzeit die Renovierung des zweiten Torhauses auf dem ehemaligen Kasernengelände Am Exer in Wolfenbüttel aus.

## Grundstein für neues Laborgebäude der Ostfalia Hochschule gelegt



Gemeinsames Einbetonieren der Zeitkapsel (von links): Ministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajic, Oberbürgermeister Klaus Mohrs, Präsidentin Prof. Dr. Rosemarie Karger, Prof. Dr. Thomas Gänsicke, Renate Müller-Steinweg (Leiterin Staatliches Baumanagement Braunschweig)

Nach mehrjähriger Planung ist es endlich soweit: Die Fakultät Fahrzeugtechnik der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Wolfsburg erhält durch den Bau eines neuen Laborgebäudes rund 2000 Quadratmeter zusätzliche Hauptnutzfläche. Der Grundstein mit traditioneller Zeitkapsel wurde am 24. Juli 2015 auf dem ehemaligen Gelände des Arbeitsamtes Wolfsburg in der Kleisstraße/Ecke Schachtweg gelegt. Im Juni 2016 folgte das Richtfest.

2017 soll der Neubau fertig sein und neben hochtechnisch ausgerüsteten Laboren und Seminarräumen auch über Büroräume für Beschäftigte der Ostfalia verfügen. Für den Neubau sind Kosten von insgesamt rund 14 Millionen Euro veranschlagt, die vom Land Niedersachsen und aus eigenen Mitteln der Hochschule getragen werden.

Prof. Dr. Rosemarie Karger, Präsidentin der Ostfalia, begrüßte bei der Grundsteinlegung rund 50 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Hochschule, darunter auch die Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Gabriele Heinen-Kljajic. „Der Bau des neuen Laborgebäudes der Fakultät Fahrzeugtechnik an der Ostfalia ist ein Meilenstein für die Hochschule. Ihre Konkurrenzfähigkeit wird so langfristig gesichert“, so die Ministerin – und: „In unmittelbarer Nähe zum VW Konzern wird es möglich sein, wissenschaftlichen Nachwuchs praxisnah für die Wirtschaft auszubilden. Damit erfüllen wir ein wichtiges Ziel der Landesregierung, Niedersachsens Fachhochschulen als Motoren der Fachkräftesicherung dauerhaft zu konsolidieren.“ Präsidentin Karger unterstrich: „Es entsteht neuer, dringend benötigter Platz zum Lehren, Lernen und Forschen. Und es werden einige Beson-



... und weg ist die Zeitkapsel, die aktuelle Wolfsburger Tageszeitungen, die Baupläne und und einen kompletten Satz Euromünzen enthält.

derheiten im Neubau zu finden sein: Neben einem Modell-Windkanal und einem Rollenprüfstand, werden dynamische und statische Spannungsfelder zur Verfügung stehen. Der 17 Meter hohe Fallturm, in dem Crashesimulationen mit Unterstützung von hochauflösenden Kameras durchgeführt werden können, wird aber sicherlich am meisten beeindrucken.“

Oberbürgermeister Klaus Mohrs überbrachte Grußworte der Stadt Wolfsburg und betonierte im Anschluss gemeinsam mit Ministerin Gabriele Heinen-Kljajic, Präsidentin Rosemarie Karger, Renate Müller-Steinweg, Leiterin des Staatlichen Baumanagements, und Prof. Dr. Thomas Gänsicke, Leiter des Instituts für Fahrzeugbau (Ostfalia) traditionell die Zeitkapsel ein. Ihr Inhalt für die Nachwelt: aktuelle Tageszeitungen, Baupläne und ein kompletter Satz Euro-Münzen.

In der Gegenwart sind in Wolfsburg rund 3.300 Studierende in drei Fakultäten eingeschrieben, davon über 1.400 in der Fakultät Fahrzeugtechnik, rund 1.200 in der Fakultät Wirtschaft und 700 in der Fakultät Gesundheitswesen.

Rosemarie Karger: „Wir sind in den letzten Jahren stark gewachsen. Durch das neue Laborgebäude wird sich die Raumnot etwas entspannen, ich danke deshalb in erster Linie dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, denn ohne die Mittelbereitstellung würde es dieses Gebäude vermutlich noch lange nicht geben. Ich danke dem Staatlichen Baumanagement als Bauherren, der Stadt Wolfsburg, sowie dem Team des Architekturbüros Nickl und Partner.“

*Evelyn Meyer-Kube/Vera Huber*

## Torhaus im neuen Glanz und mit neuer Bestimmung



Einst dienten die beiden Torhäuser auf dem ehemaligen britischen Kasernengelände „Am Exer“ in Wolfenbüttel Soldaten und ihren Regimentern als Teil der Wache. Seit 1992 hat sich das Bild verändert, denn die Torhäuser und andere Gebäude gingen zur Nutzung an die damalige Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel und heutige Ostfalia Hochschule über.

Viele von ihnen wurden im Laufe der Jahre unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes entkernt, saniert, umgebaut und modernisiert. So auch am Haupteingang des Hochschulgeländes das zweite Torhaus, das nach knapp einjähriger Bauzeit nebst Anbau ebenso in neuem Glanz erstrahlt wie das gegenüberliegende Torhaus bereits drei Jahre zuvor.

Ostfalia-Präsidentin Prof. Dr. Rosemarie Karger übergab im Beisein von Bürgermeister Thomas Pink das kürzlich fertiggestellte Torhaus mit 440 Quadratmetern Gesamtfläche offiziell am 10. Mai 2016 seiner neuen Bestimmung – und damit an die Beschäftigten des Immatrikulationsbüros, an das Büro Stipendien sowie an das Beratungsteam des International Student Office: „Mit dem Umzug des Immatrikulationsbüros haben wir nun alle Serviceeinrichtungen für die Studierenden in Wolfenbüttel an einem zentralen Standort und wir haben durch den Umzug Platz

geschaffen, so dass sich die teils beengte Raumsituation unserer Beschäftigten auch in der Salzdahlumer Straße entspannt hat“, so Karger. Insgesamt beherbergt das Torhaus, früher mit dem Hochschulsportbüro und einer Hausmeisterwohnung unterm Dach, nun 13 Büros, einen großen und kleinen Besprechungsraum, Teeküche, einen Raum für die Telefonhotline für Studienbewerber(innen), Heizungsraum etc. Die Gesamtkosten belaufen sich einschließlich der Innenausstattung auf rund 1,3 Millionen Euro. „Wir alle können stolz sein auf das, was wir hier geschaffen haben – eine Anlage, die immer kompletter wird und einen Stadtteil mit den Schwerpunkten Bildung und Wissenschaft“, sagte Bürgermeister Thomas Pink.

*Evelyn Meyer-Kube/Vera Huber*

# IT-Infrastruktur: Zehnmal schneller und auf dem neuesten Stand

Eines der umfassendsten und aufwändigsten Projekte war und ist die hochschulweite Netzerneuerung sowie der Ausbau der Datenverbindungen zwischen den Standorten der Ostfalia. „Die besondere Herausforderung dabei ist, Unterbrechungen des laufenden Betriebs bzw. aller wich-

Datenverbindungen der Arbeitsplatzrechner führt bzw. geführt hat. „Durch die Erneuerungen konnte die Datenübertragungsgeschwindigkeit, die vielfach bei 100 Mbit/s lag, auf 1 Gbit/s erhöht werden. Das entspricht der zehnfachen Geschwindigkeit. Vor allem kann durch die Erneuerung ein

stabiler und performanter Netzbetrieb hergestellt werden, für den auch Video-Konferenzen kein Problem mehr sind“, so Franke. Die Höhe der Gesamtkosten für dieses Vorhaben beläuft sich auf rund 4 Mio. EUR für eine Projektlaufzeit von 5 Jahren.

Hochschule von Juni 2015 bis Juni 2016 über 1 Mio. EUR. Bis zum Abschluss aller in diesem Zeitraum angestoßenen Projekte sind weitere 900.000 EUR vorgesehen, um die IT-Infrastruktur weiter zu optimieren.

Nach zehn Jahren war auch die Technik für die Erstellung der Ostfalia-Card veraltet und wurde inklusive der Validierungsstationen erneuert. Im gleichen Zeitfenster in die Jahre gekommen war auch der so genannte „Personal Web Assistant“ (PWA), der Hochschulangehörigen bislang als Einstiegspunkt in die IT-Dienste der Ostfalia gedient hatte. Hier hat das Rechenzentrum auf der Basis der Portalsoftware ‚LifeRay‘ eine neue Anwendung entwickelt, die im März als „Ostfalia-Portal“ den PWA abgelöst hat. „Auf diesem Wege können wir den immer komplexeren Berechtigungsstrukturen für den Zugriff auf einzelne IT-Anwendungen besser gerecht werden und zudem den Zugang zu neuen IT-Anwendungen besser in das Portal integrieren“, erläutert Rechenzentrumsleiter Peter Franke. Rechtzeitig vor Beginn des Sommersemesters 2016 erfolgte – ebenfalls im Zuge einer europaweiten Ausschreibung – die flächendeckende Erneuerung der insgesamt 72 Copy-Print-Systeme. Auch die Telefonie wurde durch ein neues Serversystem einschließlich neuer Software auf einen aktuellen Stand gebracht.

*Vera Huber*



tigen Abläufe innerhalb des Hochschulalltags, die sich durch Umschalt- und Bauarbeiten nicht ganz vermeiden lassen, so gering wie möglich zu halten“, sagt Rechenzentrumsleiter Peter Franke. Gelungen ist dies nach Beginn der Baumaßnahmen im Februar 2016 bereits in Gebäuden auf dem Campus Am Exer in Wolfenbüttel sowie am Campus Salzgitter. Zudem konnte im März 2016 die Datenverbindung zwischen dem Hochschulgelände in Wolfenbüttel und dem Campus Suderburg erheblich verbessert werden.

Grund für die Netzerneuerung ist eine veraltete Kabelinfrastruktur innerhalb der Gebäude, die teilweise zwischen 20 und 25 Jahre alt ist bzw. war und zu massiven Störungen bei den

Entscheidend verbessert hat sich die Übertragungsgeschwindigkeit auch im Hinblick auf den WLAN-Empfang an der Ostfalia – schließlich hatte sich die Nutzung von WLAN-eduroam für mobile Endgeräte innerhalb der letzten zwei Jahre nahezu verdreifacht. Aus diesem Grund wurde im Zuge einer europaweiten Ausschreibung ein Rahmenvertrag für die Erneuerung der WLAN-Accesspoints der Hochschule auf den Weg gebracht, der sich – Gebäude für Gebäude im Rahmen der Netzerneuerung – bereits in der Umsetzung befindet.

Von Grund auf wurden einige IT-Anwendungen und Teile der IT-Infrastruktur der Ostfalia erneuert bzw. erweitert. Dafür investierte die

# Kinderhochschule jetzt auch am Campus Wolfenbüttel

Nach erfolgreichen Veranstaltungen in Wolfsburg und Salzgitter erweitert die Ostfalia ihr Vorlesungsangebot für Grundschüler(innen). Insgesamt kamen 570 Jungen und Mädchen zu den beiden ersten Veranstaltungen der Kinderhochschule in Wolfenbüttel.

Am 12. Oktober 2015 veranstaltete die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften die erste Kinderhochschule in Wolfenbüttel. Unter dem Motto „Spielrisch das Studium entdecken“ nahmen Schülerinnen und Schüler aus Wolfenbüttel der Grundschulen Cramme, Halchter, Geitelschule, Harztorwall, Karlstraße, der Wilhelm Busch Grundschule sowie weitere Jungen und Mädchen der Grundschule Schloß Ricklingen aus Garbsen (Region Hannover) teil. Bis auf den letzten Platz besetzt, startete in der Aula der Ostfalia die erste Vorlesung mit dem Thema „Die Zauberkräfte des Wassers“ von Diplom-Ingenieur Frank Hoffmann, Fakultät Versorgungstechnik. So lernten die 8- bis 10-jährigen Kinder aus den 3. und 4. Klassen der jeweiligen Grundschulen unter anderem, dass Wasser eines der vier Elemente der Alchemie ist: Feuer, Wasser, Erde und Luft. „Das Besondere am Wasser ist, dass es die größte Dichte bei plus 4 Grad Celsius hat. Bei allen anderen Stoffen ist es so, dass sie umso dichter werden, je kälter sie sind. Dies ist auch der Grund, warum Gewässer im Winter von oben nach unten gefrieren. Wäre es anders, gäbe es keine Fische und wahrscheinlich überhaupt kein Leben auf der Erde“, erklärte Hoffmann. Ebenfalls ein Thema war der Wasserverbrauch. So berichtete der Dozent, dass ein Wannenbad zum Beispiel 150 Liter hat, der Mensch bei 90 Minuten Tennisspielen zwei Liter Wasser verliert und ein Haushalt in Indien im Durchschnitt 25 Liter Wasser pro Tag verbraucht.

Zum Nachmachen für zu Hause zeigten Hoffmann und sein Schülerpraktikant Tim Prilop den „Juniorstudierenden“ kleine Experimente zum Nachmachen für zu Hause wie zum Beispiel den Trick mit dem Sieb, durch das kein Wasser hindurchfließt, wenn man zwischen Sieb und Wasser keine Luft lässt. Im Anschluss hatten die Kinder



Aufmerksam lauschten die kleinen Zuschauer den Vorlesungen.

eine halbe Stunde Pause, um danach die zweite Vorlesung zu besuchen. Prof. Dr. Kathrin Thiele von der Fakultät Maschinenbau beschäftigte sich in ihrem Vortrag mit den Fragen: „Warum klingt die Gitarre anders als die Flöte und wie entsteht ein Ton? Gespannt folgten die Kinder den Erläuterungen, weshalb Geräusche zu hören und manchmal auch zu fühlen sind. Mit Hilfe von Flöte, Gitarre, Trommel und einer Fanfare wurden die Entstehung und die Veränderung von Tönen demonstriert.

Schülerinnen und Schüler der Grundschulen Kissenbrück, Dettum und der Grundschule an der Wiesenstraße in Salzgitter besuchten am 7. März 2016 die Kinderhochschule in Wolfenbüttel. Gespannt saßen die acht- bis zehnjährigen Mädchen und Jungen in der Aula der Ostfalia Hochschule und schnupperten Hörsaal-Atmosphäre.



Begrüßung in der Kinderhochschule Wolfenbüttel (von links): Frank Hoffmann, Elvi Thelen (Leiterin Hochschulentwicklung und Kommunikation), Manuela Sentner (Organisatorin Kinderhochschule), und Tim Prilop (Schülerpraktikant)

„Aufgepasst! Hingeschaut! Zugehört! – Wie Werbung unsere Aufmerksamkeit beeinflusst“, so lautete der Titel der Vorlesung von Prof. Dr. Olaf Hoffjann. Seit 2011 lehrt der Medien- und Marketingexperte an der Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien der Ostfalia am Campus Salzgitter. In seinem Vortrag zeigte er anhand von eindrucksvollen Bildern und kurzen Werbefilmen auf, wie die Werbung mit vielen Tricks versucht, unsere Aufmerksamkeit zu gewinnen. Mal ganz laut, mal ganz leise, mal mit süßen Tieren, mal mit bekannten Comicfiguren – vor allem aber meistens anders als die anderen. „Das ist alles einfach zu durchschauen. Und vor allem: Sorgen sollten wir uns eher da machen, wo Werbung unsere Aufmerksamkeit bewusst verhindern will“, sagt Hoffjann. Im Anschluss folgte eine halbe Stunde Pause für die „Junior-Studierenden“. Organisatorin Manuela Sentner hatte dafür eigens u.a. Säfte und Popcorn bereitgestellt. Danach ging es mit der zweiten Vorlesung zum Thema „Unsere Welt der unsichtbaren Wellen“ weiter. Prof. Dr. Matthias Hampe von der Fakultät Elektrotechnik der Ostfalia erläuterte den Kindern elektromagnetische Wellen. Der Experte für elektromagnetische Verträglichkeit führte einfache Versuche vor und erklärte Begriffe wie Frequenz oder Amplitude. Beispiele wie Radio und Mobilfunk weckten im Vortrag großes Interesse.

*Evelyn Meyer Kube*

Weitere Informationen unter [www.ostfalia.de/pb/Kinderhochschule](http://www.ostfalia.de/pb/Kinderhochschule)



Unter dem Motto „Spielerisch das Studium entdecken“ wurden den „Juniorstudierenden“ Einblicke in unterschiedlichste Themenwelten vermittelt.



## Der Campustag in Wolfenbüttel

Am Samstag, den 4. Juni ab 14 Uhr begrüßte die Ostfalia zahlreiche Besucherinnen und Besucher mit einem bunten Strauß aus Laborführungen, interaktiven Experimenten, Fachvorträgen und Info-Ständen am Campus Wolfenbüttel. Auch die ganz kleinen Gäste durften sich über spannende Vorlesungen aus der Kinderhochschule, betreutes Malen und Basteln und viele lustige Mitmach-Aktionen wie z. B. das finnische Geschicklichkeitsspiel „Möllky“ freuen. Neben den zahlreichen Angeboten der Fakultäten, zentralen Einrichtungen und studentischen Initiativen der Ostfalia, gab es ein vielfältiges Rahmenprogramm: Die unterhaltsame Experimentalshow „Heckers Hexenküche“, kulinarische Leckereien von Crêpes über Burger bis hin zu Eis und Cocktails und – last but not least – rhythmische Beats „hausgemacht“. Denn beim Abschlusskonzert heizten nicht nur die Studierendenband „Sunny Side Up“ und die ProfessorInnenband „Second Service“ dem Publikum kräftig ein, auch der Überraschungsgast Ayke Witt sorgte für den gelungenen Ausklang einer erfolgreichen Veranstaltung.

*Caroline Haubold*



